Bild: friedenslicht_aus_bethlehem: Pfarrbriefservice Peter Weidemann

4. Advents-sonntag

Johannes vom Kreuz

Ordenspriester, Kirchenlehrer
(14. Dezember)

Am 4. Advent wird die letzte Kerze angezündet. Das Licht auf dem Kranz ist vollendet – Weihnachten steht unmittelbar bevor. Doch gerade in dieser Nähe zum Fest erinnert uns der Advent daran, dass Gottes Kommen oft im Stillen und Verborgenen geschieht.

Es ist hell geworden. Und gerade im Licht erkennen wir viel Schatten und Dunkelheit. Der heilige Johannes vom Kreuz, dessen Gedenktag die Kirche am 14. Dezember begangen hat, spricht von der „dunklen Nacht“ des Glaubens. Er wusste: Auch in der Dunkelheit kann Gott uns begegnen, ja oft gerade dort. Wer aushält, wer vertraut, erfährt, dass am Ende das Licht heller leuchtet als jede Nacht.

Auch Adolph Kolping kannte die Dunkelheiten seiner Zeit: soziale Not, Arbeitslosigkeit, Hoffnungslosigkeit vieler junger Menschen. Und doch ließ er sich nicht entmutigen. Er vertraute darauf, dass Glaube und Gemeinschaft ein Licht entzünden können, das stärker ist als alle Finsternis. „Wir sind Kolping“ – dieses Lied macht uns stark in der Solidarität miteinander – im Hellen und Dunkeln, in den Fragen und den manchmal so leisen und kaum spürbaren Entgegnungen Gottes, die wir dann an Weihnachten feiern: Gott wird Mensch.

Der 4. Advent lädt uns ein, in dieser Haltung zu leben: im Vertrauen, dass Gottes Licht stärker ist als jede Nacht. Bald wird er geboren – mitten unter uns.

Möge dieser Advent uns stärken im Vertrauen, dass Christus in unser Dunkel kommt – mit dem Mut Johannes’ vom Kreuz, mit der Hoffnung Adolph Kolpings und mit der Freude des nahen Weihnachtsfestes.

Pfr. Michael Kunze
Diözesanpräses
Kolping Diözesanverband Mainz

Kolping
Diözesanverband Mainz